

Eine Lanze brechen für Windkraft

Im Staatsforstrevier Altenhimmel soll ein Windpark entstehen – und damit ein Beitrag zum Klimawandel.

Die Gemeinden Ahorntal, Glashütten und Hummeltal tun sich für ein gemeinsames Projekt zusammen. Ein Windpark im Staatsforstrevier Altenhimmel soll her. Eine gute Sache, auch, wenn es immer wieder Gegner gibt, die dagegen wettern. Aber Fakt ist, es wird ein Windpark kommen, da führt kein Weg dran vorbei. Die Gemeinderäte aller drei Kommunen haben sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, das Projekt weiterzuverfolgen und es wurde bereits in den Regionalplan des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-Ost aufgenommen. Das



Von Frauke
Engelbrecht

heißt, es kann auch irgendein anderer Investor kommen und dort Windräder hinstellen. Dann können die Gemeinden aber nichts mehr machen, haben keinerlei Einfluss drauf und – ein sehr wichtiger Aspekt – verdienen auch nichts dran. Und dass alle Kommunen jeden Euro und Cent gebrauchen können, um wichtige Projekte finanzieren oder Ausgaben, wie beispielsweise die leidige Kreisumlage, stemmen zu können, sollte jedem bewusst sein.

Aber auch die Gedanken an Klimawandel und saubere, alternative Energiegewinnung, Reduzierung fossiler Energieträger sollten endlich bei den Menschen angekommen sein. Der Alltag eines jeden ist von Strom geprägt, jeder braucht ihn. Und der Strom muss irgendwo herkommen. Warum also nicht aus Windkraft oder Sonnenlicht mittels Photovoltaikanlagen gewinnen? Klar, es wäre noch wichtig, die Speicherkapazitäten auszubauen. Aber mal ganz ehrlich, wenn ich aus dem Fenster schau, dann lieber auf Windräder als auf ein Kraftwerk.

frauke.engelbrecht@kurier.de